

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 4 (1914)
Heft: 25
Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landesausſtellung

Wir müſſen unſere Frequenzliſte be-
richtigen. Die Ausſtellungsleitung teilt
nämlich mit, daß in den erſten Tagen
der Eröffnung inſolge falſcher Berech-
nung ſtets eine bedeutend zu hohe Be-
ſuchsziffer angegeben worden ſei.

Bis Donnerstag den 11. Juni	445 916
Freitag 12. Juni	19 268
Samstag 13. „	31 934
Sonntag 14. „	61 398
Montag 15. „	29 005
Dienstag 16. „	22 473
Mittwoch 17. „	30 230
Bis und mit 17. Juni total	640 224

Die Ausſtellungsleitung hat beſchloſ-
ſen, bei günſtiger Witterung jeden Abend
während des Monates Juni im Muſik-
pavillon Konzerte abzuhalten, ausge-
führt durch Harmoniemuſiken aus der
Stadt Bern.

Die internationale Hundeausſtellung
(13.—15. Juni) in den Hallen der
temporären Tierausſtellungen ward von
mehr als 1200 Exemplaren beſchickt.
(Siehe den Spezialbericht.)

Die zweite temporäre Ausſtellung für
Gartenbau wurde am 12. Juni eröff-
net und dauert vorauſſichtlich bis Ende
Juni. Sie umfaßt eine wertvolle Kol-
lektion von Warmhauspflanzen und Or-
chideen, große Palmenarrangements und
Bellargonien.

Im Heimathuchtheater fand unter
großem Beifall die Uraufführung des
Luſtſpiels „D'Sprach“ von Rud. Tra-
bold ſtatt.

Auf dem Sportplatz wurde vergange-
nen Sonntag das mit Spannung erwar-
tete Fußballwettbewerb zwifchen einer kom-
binierten Mannſchaft aus der deutſchen
und einer aus der franzöſiſchen Schweiz
ausgetragen. Die franzöſiſche Schweiz
gewann mit 6:0 Goals.

Gottesdienſte in der Feſthalle. Der
berniſche Synodalrat hat die Gottes-
dienſte in der Feſthalle (jeweilen vorm.
9 Uhr) für den Monat Juli folgender-
maßen geordnet: 5. Juli: liturg. Feſt-
gottesdienſt, Pfr. R. v. Gregerz in
Randergrund. 12. Juli: Pfr. Amſler
in Neſchi. 19. Juli: Pfr. Berrenoud in
St. Immer (franzöſiſch). 26. Juli: Pfr.
D. E. Müller in Langnau.

Konzert der Arbeiter-Ge-
ſangvereine. Die Männerchöre
Eintracht Bern, Eintracht Ostermünd-
gen, Freiheit, Grütlimännerchor, Ge-
ſangsſektion der Typographen und Sän-
gerbund Bern, total 400 Sänger, ver-
anſtalteten unter Mitwirkung der Stadt-
muſik im Laufe dieſes Sommers im
Feſtſaal der Ausſtellung drei Konzerte,
wovon das erſte am 20. Juni ſtattfin-
det. Unter der tüchtigen Leitung des
Herrn Lehrer Fr. Wenger wurde ein
Programm zuſammengeſtellt, woran je-
der Muſikfreund ſeine Freude haben
wird. Neben a capella-Chören und
Volksliedern werden die Sänger mit Be-
gleitung der Stadtmuſik eines der größ-
ten Werke C. Altenhofers, „Die Völ-
kerfreiheit“ zum Vortrag bringen. Dieſe
Kompoſition, welche ſeinerzeit am kan-
tonalen Geſangſeſt in Langenthal von
den Vereinen der III. Kategorie vorge-
tragen wurde, iſt ſeitdem von keiner grö-
ßeren Vereinigung mehr aufgeführt wor-
den. — Außerdem wird unſere Stadt-
muſik mit einigen ihrer beſten Glanz-
nummern das Programm verſchönern
helfen. —

XV. Schweizeriſches
Tonkünſtlerfeſt in
Bern. In den Konzer-
ten, veranſtaltet in der
Feſtſpielhalle der Lan-
desausſtellung anläßlich
des ſchweizeriſchen Ton-
künſtlerfeſtes vom 26. —
28. Juni, bietet ſich Ge-
legenheit, die folgenden
Vokal- und Instrumen-
talſoliſten zu hören, de-
nen allen bereits ein be-
deutender Ruf voraus-
geht:

Maria Philippi, Alt
(Baſel), Clara Wirz-
Wyß, Sopran (Bern);
Johanna Mühlemann-
Did, Sopran (Bern);
Elſa Homburger, Sopran
(St. Gallen); Alfred
Flury, Tenor (Zürich);
Paul Boepple, Baß
(Baſel); Rud. Jung, Te-
nor (Winterthur = Frei-
burg); Louis de la Cruz-
Froeliſch, Bariton (Genf),
Louiſe Debogis = Bohn,
Sopran (Genf); Rudolf
Ganz, Klavier (Zürich-
Berlin); Emil Frey,
Klavier (Baden = Moſ-
kau); Alphonſe Brun,
Violine (Bern); Henri



Das neue Krankenhaus in Oberdiessbach.

Marteau, Violine (Berlin); Ernst Graf, Orgel (Bern); Willem de Boer, Violine (Zürich); Fritz Reiz, Violoncell (Zürich).

Zu der Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juni auf dem Sportplatz stattfindenden nationalen Sprungkonkurrenz der Sektion Bern des Schweizerischen Rennvereins sind über 150 Pferde angemeldet. Es sind Preise im Gesamtbetrage von Fr. 3200.— vorgesehen.

Stadt Bern

Fremdenverkehr. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau Bern verzeichnen die stadtbernischen Gasthöfe im Monat Mai 1914 24 085 registrierte Personen (1913: 13 087) und 40 902 Logiernächte (1913: 25 718). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 13 995, Deutschland 4885, Frankreich 1563, Oesterreich 357, Rußland 475, England 796, Amerika 998, andere Länder 1116.

Unglücksfälle. An der Nägeli-gasse schaute ein Einspännerfuhrwerk. Der Fuhrmann wurde unter die Räder geschleudert und erlitt eine Quetschung des linken Fußgelenkes, die seine Ueberführung ins Infirmitätsspital nötig machte.

Ein Bewohner der Lorraine fiel vom steilen Abhang an der Jurastraße in die hochgehende Aare, konnte jedoch von seinem Vater den Gluten entrißen werden. Immerhin hat er sich infolge des Sturzes eine Kopfwunde zugezogen, die eine Behandlung im Infirmitätsspital erfordert.

An der Mittelstraße fiel ein 15-jähriger Junge von der Terrasse in den Hof und zog sich neben einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen zu. Er erlag seinen Verletzungen.

Am Morgen des 12. Juni wurde im Rabenthal eine Dienstmagd in ihrem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Die Verstorbene stand im Alter von 28 Jahren und ist deutscher Herkunft. Der Selbstmord ist auf einen Anfall geistiger Unmachtung zurückzuführen.

Donnerstag den 11. Juni, abends, schaute an der Wabernstraße beim Heuladen das Doppelgespann der Gebrüder Zingg, Käfehandlung, an der Dornegasse. Die Pferde rannten an der Ecke Dornegasse-Sandrain direkt in einen hölzernen Zaun, und wurden so schwer verletzt, daß das eine ins Tierhospital überführt werden mußte.

An der Straßenbiegung Schöneggweg-Sandrainstraße wurde der 15-jährige Knabe Emil Jaussi, Schöneggweg 6, von einem Gefährt überannt und arg zugerichtet. Neben verschiedenen Quetschungen erlitt der Knabe einen Schlüsselbeinbruch.

Unser Tierpark an der Zollikofenstraße hat dieser Tage eine Bereicherung in der Gestalt von drei zierlichen Waldbären erhalten, die Hr. Alfred Trachsel, Wirt in Frutigen, aus Nordamerika mitgebracht und sie der Stadt geschenkt hat.

Dieses Jahr werden gegen 850 erholungsbedürftige Kinder die wohltätige

Institution der Ferienversorgung genießen können. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl um 108 vermehrt, und werden die Kinder nunmehr auf 18 Kolonien verteilt. (Vorjahr: 16.).



Fräulein Dr. Clara Winni,

Apothekerin in Biel, künftig in Bern, die erste in der Schweiz praktizierende diplomierte Apothekerin mit eigenem Geschäft.

Die Preisverteilung im Schaufensterwettbewerb. Je einen ersten Preis erhielten folgende fünf Firmen: Zulauf-Ott & Cie., Marktgasse; Grande, Buchhandlung, für ein Fenster; Teppichhaus Forster & Cie., für Doppelfenster; Märki-Dick, Kramgasse, für ein Fenster; D. Berger-Stalder, Spitalgasse.

Bevölkerungsbewegung im Monat Mai. Bestand Ende April 94 732, Vermehrung im Monat Mai 737, Bestand auf Ende Mai 95 469. An Lungentuberkulose starben 14 Personen, durch Unfall 5 Personen. Eheschließungen fanden 153 statt.

Letzter Tage fand in Bümpliz eine stark besuchte Versammlung statt, um die Angelegenheit der Verschmelzung mit Bern zu beraten. Bekanntlich zahlen die Bürger von Bümpliz, die in Bern der Arbeit nachgehen, ihre Steuern nur in Bern, schiden aber anderseits ihre Kinder unentgeltlich in die Schulen von Bümpliz. Der Steuerausfall für Bümpliz beträgt über Fr. 20,000.—, während die gleiche Gemeinde durch die Bürger, die in Bern arbeiten, mit Franken 37,000.— belastet wird.

Aus den Vereinen

Der Ski-Club Bern veranstaltet am Sonntag, den 28. Juni, auf dem Jungfrauoch ein Sommerfahrrittrennen.

Seit 1. Januar 1914 besteht in Bern ein Wasserfahrverein mit dem Zwecke, junge Männer im Wasserfahren, im Schwimmen und in der Lebensrettung aus Wassergefahr zu unterrichten. Drei komplett ausgerüstete Schiffe stehen ihm zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Der Jahresbericht der Gymnastischen Gesellschaft Bern nennt das abgelaufene Jahr das wichtigste seit dem Bestehen des Vereins. Statutenrevision und Vertrag mit dem Turnverein des städt. Gymnasiums sind zwei Hauptdaten. Anfangs des Jahres trat ebenfalls der bernische Spielverband ins Leben, dem die Gymnastische Gesellschaft angehört.

Stenographenverein Bern (System Stolze-Schrey). Bei den jüngsthin abgehaltenen Frühlings-Prämien-Wetttschreiben wurden u. a. folgende Resultate erzielt: Deutsch Schnellschreiben: 1. Rang: Hr. Emil Rosenfeld, 195 Silben per Minute; 2.: Fräulein Marg. Fischbacher 170 Silben; 3.: Fräulein Bertha Brüggemann und Martha Vertschinger, je 165 Silben; 4.: Fräulein Rosa Wäh, 155 Silben. Deutsch Schön- und Rechtschreiben: 1. Rang: Fräulein Martha Vertschinger und Hr. Emil Rosenfeld; 2.: Fräulein Rosa Wäh; 3.: Hr. Stadlin. Französisch Schnellschreiben: 1. Rang: Herr Emil Rosenfeld, 170 Silben per Minute, 2.: Fräulein Martha Vertschinger, 145 Silben; 3.: Fräulein Marg. Fischbacher, 120 Silben. Französisch Schön- und Rechtschreiben: 1. Rang: Fräulein Martha Vertschinger; 2.: Hr. Emil Rosenfeld; 3.: Fräulein Rosa Wäh; 4.: Fräulein Martha Fischbacher. Englisch Schnellschreiben: 1. Rang: Fräulein Vertschinger, 135 Silben per Minute. Wettlesen: 1. Rang: Fräulein Rosa Wäh; 2.: Fräulein Bertha Brüggemann, Marg. Fischbacher und Hr. Stadlin; 3.: Hr. Emil Rosenfeld; 4.: Fräulein Martha Vertschinger.

Schweizerischer Samariterbund. Ueber seine Tätigkeit inner 25 Jahren berichtet uns der 26. Jahresbericht des Schweiz. Samariterbundes. Am 1. Juli 1888 wurde diese Vereinigung durch die Bemühungen der Herren Feldweibel Mödli und Oberfeldarzt Dr. Mürlet mit 14 Vereinen aus den Ortschaften Marau, Bern, Burgdorf, Olten, Thun, Wädtrach, Zofingen und Zürich gegründet. Als erster Vorort wurde Bern gewählt und als erster Präsident der heute noch lebende Herr Dr. Robert Vogt. Damals zählte der Bund nur 900 Aktivmitglieder, die 1144 Hilfsleistungen zu verzeichnen hatten und zehn Samariterfeste veranstalteten. 1913 waren es nun 282 Bundes-Sektionen mit 12 024 Aktiven, 23 746 Hilfsleistungen (zuzügl. 1310 Transporte) und 115 Samariter- und 41 Krankenpflegerfeste. Das Schweiz. Rote Kreuz gewann im Bunde einer seiner besten, wertvollsten und unentbehrlichsten Mitarbeiter. Dem demokratischen Sinne unserer Verfassung getreu strebte die Bundesleitung eine gleichmäßige Ausbreitung der Ersten Hilfe in allen Schichten unserer Bevölkerung und Vertikalien unseres Landes an. Daß ihr dies in der Folge geglückt ist wird uns die am 20. und 21. Juni in der Ausstellung stattfindende diesjährige Delegierten-Versammlung auf das eindrucksvollste vor Augen führen. Aus allen Gauen des Schweizerlandes sind hiezu unerwartet viele Anmeldungen eingelaufen. Das bescheiden aussehende Festprogramm verrät uns, daß die bernischen Samaritervereine, de-

nen die Organisation übertragen worden, den Besuchern etwas Gediegenes bieten werden. Es sieht für die beiden Festtage folgende Anlässe vor: Samstag, den 20. Juni: Vormittags von 7 Uhr an Empfang der Delegierten und Gäste; Bezug der Festkarten, Bankett- und Quartiertarten, sowie der Eintrittsbillets in die Landesausstellung im „Bürgerhaus“. Abends punkt 7 Uhr gemeinames Nachtessen im Ausstellungs-Restaurant „Studerstein“. Gemütliche Vereinigung mit den Samaritern und Samariterinnen von Bern. Sonntag, den 21. Juni: Vormittags 8 Uhr Beginn der Verhandlungen im Kongresssaal. Mittags 12 Uhr Bankett im Ausstellungs-Restaurant „Neufeld“. Nachher Besichtigung der Ausstellung in Gruppen oder Ausflug in Umgebung von Bern -y

Biographie

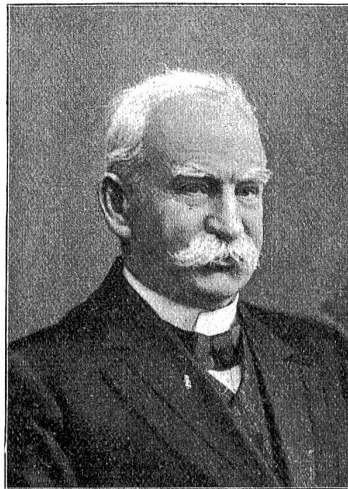
† Professor Dr. Hugo Kronecker, in Bern.

Samstag den 6. Juni lechthin verschied an den Folgen eines Herzschlages im Bad Nauheim der Ordinarius für Physiologie an unserer Hochschule, und am darauffolgenden Mittwoch wurde seine sterbliche Hülle unter großer Beteiligung seitens der Universität, der Behörden und von auswärtig Eingetroffenen, im Bremgartenfriedhof dem Feuer zur Einäscherung übergeben. Mit Herrn Prof. Kronecker ist ein Gelehrter von unserer Universität geschieden, dessen Bedeutung für die Medizinische Wissenschaft wir Fernerstehende zwar nicht in vollem Maße übersehen können, die aber unter zahllosen Ärzten und Männern der Wissenschaft als von Weltruf anerkannt und gewürdigt wird. Es wird ihm als besonderes Verdienst angerechnet, daß er seine Gelehrtentätigkeit nicht in stiller Beschaulichkeit getrieben hat, sondern daß er sie mit dem praktischen Leben zu verbinden wußte. So sind Ergebnisse seiner umfangreichen forschenden Schaffensfreudigkeit längst Bestandteile der angewandten Wissenschaften unserer Tage geworden, ohne daß sich die Meisten bewußt sind, wem sie sie zu verdanken haben. Wir wollen nur an die Entdeckung der Möglichkeit der Erzeugung des Blutes durch Kochsalzeinspritzungen erinnern, die alljährlich vielen hundert von Menschen zu Gute kommt, und sie vor dem sichern Verbluten, d. h. vor dem Tode errettet. Dann seine Studien zur Erforschung der Bergkrankheit mit der berühmten, mit 70 Trägern unternommene Besteigung des Firnplateaus des Zermatter Breithorns. Aus seinem Laboratorium fanden außerdem eine ganze Menge wissenschaftlicher Apparate ihren Weg in die Welt.

Als Mensch war Herr Prof. Kronecker von lebenswürdigem, groß angelegtem und wohlgesinntem Charakter, und seine Beziehungen zu der Mitwelt reichten fast über die ganze Erde. Groß und zahlreich sind auch die Ehren, die dem Verstorbenen für seine hervorragenden Leistungen zu teil wurden.

Hugo Kronecker war im Jahre 1839 in Riegnitz geboren und hat auch die

dortigen Schulen besucht. Seine medizinischen Studien absolvierte er an deutschen Universitäten und in Pisa. Nachdem er in Berlin sein Staatsexamen absolviert, kam er als Assistent an das



† Professor Dr. Hugo Kronecker.

berühmte physiologische Laboratorium des Professors Ludwig in Leipzig. 1866 zog er mit der preussischen Armee ins Feld. Auch den deutsch-französischen Krieg von 1870 machte er mit. Vier Jahre später wurde er in Leipzig außerordentlicher Professor, um bald hernach in gleicher Eigenschaft an die Berliner Universität überzusiedeln, von wo er 1884 als ordentlicher Professor der Physiologie nach Bern berufen wurde. Seither ist er unserer Hochschule ununterbrochen treu geblieben. Als 1895 das neue physiologische Institut in Bern eingeweiht wurde, tagte der internationale Physiologen-Kongreß unter Kroneckers Präsidium in den Mauern unserer Stadt. Für das wissenschaftliche Ansehen Kroneckers spricht ferner der Umstand, daß er 1896 das Präsidium des Instituts Marey in Paris innehatte. Auch um das Berglaboratorium am Col d'Olen im Monterosa-Massiv machte sich Hugo Kronecker verdient, wie er denn überhaupt mit großem Eifer den Einfluß der Höhenlage auf den menschlichen Organismus zu seinem besonderen Studium machte.

Unglücksfälle

Infolge Explosion des autogenen Schweißapparates erlitt Schlossermeister Baumgartner in Rönitz im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden.

Unfall in Allmendingen. Montag, den 15. Juni, wollte eine Abteilung, den 15. Juni, machte eine Abteilung Militär einen Ausritt, wobei das störrische Pferd des Oberleutnant Blatter bei einer Straßenkreuzung scheute, den Reiter abwarf und ihn so unglücklich an das linke Schienbein schlug, daß der Knochen ganz zersplittert wurde.

Bei den Kanalisationsarbeiten am Gurtenbühl wurde der Arbeiter Arnold Hürzeler letzte Woche von einer Zementröhre erdrückt und getötet.

In einer Riesgrube bei Rypfenmatt fiel ein großes Stück Erde auf den Arbeiter Johann Zwahlen und erdrückte ihn zu Tode.

In Reconvillier brach kürzlich im Hause des Herrn D. Rascheter Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. Nach einer durch den Präfekten durchgeführten Untersuchung führte die Polizei den Besitzer des verbrannten Hauses in das Bezirksgefängnis ab.

Am 12. Juni verbrannte in Kerzers die große Handelsmühle von Jakob Marti. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

Aus andern Kantonen

Das Gebäude der Stidereifirma Stoffel & Co. in St. Gallen wurde letzten Montag ein Raub der Flammen. Der Schaden ist glücklicherweise durch Versicherung größtenteils gedeckt.

Der aus dem Thurgau stammende Korporal der Festungstruppen Bilgner ist bei einer Schießübung im Kanton Tessin schwer verletzt worden.

Bei Wohlen im Aargau fand man im Rhein die stark verkohlte Leiche eines vermutlich Ende Mai gebornen Kindes.

In der chemischen Fabrik Siegfried in Zofingen brach am 10. Juni infolge der Explosion eines Präparates Feuer aus, wobei der Arbeiter Arthur Wärfeli schwere Brandwunden erlitt.

In Brisca gerieten zwei Italiener miteinander in Streit. Jacco Tartini zog das Messer und stieß den Giovanni Sartori nieder, der auf dem Plage starb. Der Täter wurde verhaftet.

Ein angeblicher Geschäftsreisender, namens Wilhelm Ebertus, wurde in Winterthur wegen zahlreichen Betrügereien verhaftet. Er nahm Bestellungen auf Zeitschriften entgegen, erhob Anzahlungen und unterschlug das Geld.

In Zürich starb im Alter von 54 Jahren der auch in Bern bestens bekannte Oberst Theodor Schulthess, ehemaliger Kreisinstruktor der dritten Division.

In Ahtwil, Luzern, fiel der Landwirt Meinrad Sutter-Rüttimann beim Heuabladen so unglücklich auf den Lenneboden, daß er bald darauf starb.

In Bollisshofen wurde ein schöner römischer Mosaikboden freigelegt, der zum größten Teil gut erhalten ist. Er wurde schenkungsweise dem Landesmuseum überlassen.

Samstag, den 13. dies, meldeten die Tagesblätter den Einsturz des Furlatunnels infolge Erdrutschungen. Die eingezogenen Erkundigungen der Schweiz. Depeschenagentur schwächen jedoch den Unfall erheblich ab. Immerhin ist er noch schwer genug, da die Erdrutschungen die Gallerie versperrten und den italienischen Arbeiter und Familienvater Angelo Budoli unter sich begruben, dessen Leiche bis heute noch nicht gefunden werden konnte. Durch das Wegschaffen der Erdmassen erleidet der Fortgang der Arbeiten eine Verspätung von ca. zwei Tagen.